

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Hfg., Reklamen 20 Hfg.
für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gericht-
liche u. Finanz-Anzeigen 10 Hfg. Reklamen auswärts 30 Hfg.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch
die Post monatlich 1.50 RM.
Stellen... infolge höherer Gewalt oder Ausstände recht-
fertigen keine Ersparnisse.

Nr. 41

Samstag, 18. Februar 1928

31. Jahrgang.

Litauens Zehnjahrfeier und die Memelfrage

Am 16. Februar hat der neue litauische Staat die Feier seines zehnjährigen Bestehens begangen. Dieser Tag, der für die litauische Republik, soweit hierbei ausschließlich altlitauisches Gebiet in Frage kommt, ein Festtag, wenn auch nicht ein allzu geträubter, gewesen sein mag, bedeutet für das alte deutsche Memelland gleichzeitig einen schwarzen Schicksalstag. Genau vor fünf Jahren, am 16. Februar 1923, ist das memelländische Gebiet von Seiten der Entente-Kommission in feierlicher Weise den Litauern überantwortet worden, nachdem durch den Versailler Vertrag die Bedingungen für diese Abtrennung rein deutschen Gebietes vom Mutterland geschaffen worden waren. Freilich hat man in diesem Falle selbst im Versailler Vertrag nicht zu behaupten gewagt, daß das Memelland aus Litauern mit einer deutschen Minderheit bestehe. Das geht ohne weiteres aus der Form, in der die Abtrennung zunächst erfolgte, hervor. Memel wurde zwar dem deutschen Reiches genommen, aber vorerst keinem anderen Staate zugeteilt, also weder Litauen noch Polen, vielmehr behielten sich die Siegermächte die endgültige Verfügung über dieses Gebiet zunächst einfach vor. Kaum in einem zweiten Falle ist von den Siegermächten der Willensbekundung, das Memelland dem Litauen in die Hände zu spielen, so ohne jede Scham beiseite geschoben worden, wie in diesem Falle.

Wieder war es am 16. Februar, und zwar im Februar des Jahres 1920, an welchem die Franzosen im Auftrage der Alliierten und assoziierten Mächte die Souveränität für das Memelgebiet übernahmen. Die Franzosen sind es dann gewesen, die, u. zwar im organischen Zusammenhang mit dem Ruhrkampf, das Memelgebiet den Litauern in die Hände gespielt haben. Man verfuhr dabei gleichzeitig die Litauer für den polnischen Raub des Wilna-Gebietes zu entschärfen. Die Franzosen duldeten deshalb mit besonderem Wohlwollen die Umtriebe des berüchtigten großlitauischen „Zentralausschusses“ zur Verteidigung des Memelgebietes. Dieser Zentralausschuß veranstaltete darauf den Einbruch der litauischen Schützenverbände in das Memelgebiet, die am 10. Januar 1923 zur einfachen Annexion des Memelgebietes schritten. Die Franzosen drückten beide Augen zu und zogen sich distinkt aus dem Memelgebiet zurück, ohne auch nur einen Schuß abzugeben. Als dann am 16. Februar 1923 die offizielle Uebergabe des Memelgebietes an Litauen erfolgte, wurde Litauen allerdings das bekannte Autonomie-Statut für das Memelgebiet vorgelegt, das die Völkervereinigung ausarbeiten sollte. Die entsprechende Entscheidung der Völkervereinigung wurde alsdann von Litauen am 13. März 1923 angenommen, und am 8. Mai 1924 unterzeichnet.

Die nunmehr folgende Leidenszeit für das deutsche Memelgebiet ist genügend bekannt. Niemals haben bisher die Litauer daran gedacht, sich irgendwie um die Autonomie der Memelländer zu kümmern. Alle schönen Worte des Herrn Woldegaras, seine Versprechungen an Dr. Stresemann noch im Januar dieses Jahres in Berlin, haben bisher noch zu keinerlei wirklichen Taten von litauischer Seite aus geführt, die den Glauben an die aufrichtigen Absichten der Litauer an der Wiederherstellung normaler und vertragsmäßiger Zustände im Memelgebiet rechtfertigen könnten.

So ist der 16. Februar dieses Jahres für das deutsche Vaterland alles andere als ein Freudentag. Doch bleibt immerhin zu hoffen, daß unter den wachsenden Schwierigkeiten seiner innen- und außenpolitischen Verhältnisse Litauen gezwungen sein wird, seine schweren Unstimmigkeiten mit Deutschland in der memelländischen Frage nunmehr baldigst zu bereinigen.

Deutschland soll ein Kolonialmandat erhalten

Berlin, 17. Febr. Der Berliner Korrespondent der Chicago Tribune berichtet seinem Blatte über deutsch-englische Verhandlungen in der Kolonialfrage. Der Korrespondent will angeblich glaubwürdig erfahren haben, daß die Engländer Deutschland ein Kolonialmandat über portugiesisch Westafrika angeboten hätten. Als Gegen-

leistung solle Deutschland einen späteren englischen Antrag beim Völkerbund unterstützen, der England die Erlaubnis erteilen soll, das frühere Deutsch-Ostafrika zu absorbieren, damit England seine ostafrikanische Besitzung zusammenfassen könne. Eine derartige Transaktion sei zulässig, da dadurch diesem Gebiete eine Selbstregierung gegeben würde, die von allen unter dem Mandat stehenden Gebieten angelehnt wäre. England hoffe, das deutsche Einverständnis durch das Angebot einer Kolonie erlangen zu können. Portugal suche beim Völkerbund eine Anleihe aufzunehmen. England rege nun an, eine der portugiesischen Kolonien, und zwar Portugiesisch-Kongo, als Sicherheit für die-

se Völkerbundsanleihe zu fordern und damit wieder als Mandat zu vertreiben, und dann Deutschland übertragen werde. Der Korrespondent gibt dann zu, daß dieser Plan nicht dem ganzen Kabinett vorgelegt, sondern nur dem Reichspräsidenten und dem Reichsaussenminister zur Kenntnis gebracht worden sei. Bei den Besprechungen hätten die Deutschen statt Portugiesisch-Westafrika Mozambique wegen des guten Hafens von Delagoa-Bay gefordert; aber die Engländer hätten dies abgelehnt. Das Reichsaussenministerium bringe dem Problem großes Interesse entgegen, befürchte jedoch Italiens Widerstand, falls dieses nicht eine neue Kolonie in Afrika oder Asien erhält.

Der sterbende Reichstag

Berlin, 17. Februar. Der Reichstag begann heute seine Beratungen um 12 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragten die Kommunisten, daß sofort über den von ihnen gegen das gesamte Reichskabinett eingebrachten Mißtrauensantrag beraten würde. Von der Rechten wurde jedoch Widerspruch erhoben, sodaß der Antrag nicht auf die Tagesordnung kam.

Dann folgte das Haus die Einzelberatung über den Etat des Reichsarbeitsministeriums beim Kapitel „Siedlungswesen“ fort. Das Haus ging dann zur Beratung über das Verordnungs- und die Beratung des letzten Kapitels nahm nur kurze Zeit in Anspruch.

Dann wurde die Einzelberatung des Etats des Reichsarbeitsministeriums vorgenommen, und das Haus ging zu den Abstimmungen über. Das Haus lehnte dann den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten ab. Ebenso wurde ein sozialdemokratischer Antrag abgelehnt, fünf Millionen Mark Zinsverbilligung und Baudarlehen für Landarbeiterfelder bereitzustellen. Zahlreiche Entschließungen und Anträge wurden dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen und der Etat des Reichsarbeitsministeriums im wesentlichen nach den Vorschlägen des Haushaltsausschusses angenommen. Dann wurde ein deutschnationaler Antrag abgelehnt, der bezweckt, in der Novelle zum Betriebsrätegesetz den Einfluß der Gewerkschaften zu vermindern. Die Novelle, die Bestimmungen über die Betriebsrätewahl enthält, wurde in der Ausschussfassung angenommen, ebenso in zweiter und dritter Lesung der Gesetzentwurf, der die Lohn- und Gehaltsbegrenzungen auf 195 monatlich, 45 wöchentlich und 7,50 Mark täglich erhöht. Das Haus nahm dann weiter die Ausschussentscheidung auf Förderung der Bäder und Kurorte im besetzten Gebiet und den Gesetzentwurf, der 10 Millionen zur Gewährung von Zwischentrediten für den Kleinwohnungsbau auswirft, an, womit die Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums erledigt ist.

Um 16 Uhr trat eine zweistündige Pause in den Beratungen ein, während der der Reichstag zum Mittagessen zusammenkam, um Frühstück mit der Regierung vor Festsetzung der nächsten Sitzung zu nehmen.

Um 6 Uhr abends eröffnete Präsident Loh die Sitzung wiederum im Einvernehmen mit dem Beschluß des Reichstages vorzuschlagen, die nächste Sitzung am Sonntagabend 1 Uhr abzuhalten. Für den Fall, daß die Verhandlungen zwischen den Parteien über die Erledigung des Arbeitsprogramms heute zu keinem Ziele führen sollten, würde auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die erste, zweite und dritte Lesung eines Nototats gesetzt werden, um die Auflösung des Reichstages zu ermöglichen. Kommt es zu einer Einigung, so wird das Haus morgen nach dem Vorschlag des Präsidenten den Haushalt für Versorgungs- und Ruhegehalt beraten. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte schloß sich die überwiegende Mehrheit des Hauses dem Vorschlag des Präsidenten an. — Nächste Sitzung Sonntagabend 1 Uhr.

Die Bemühungen um das Arbeitsprogramm

Berlin, 17. Febr. Das Reichskabinett hat in der siebenten Abendstunde seine Be-

ratungen heute morgen begonnenen Beratungen über das Arbeitsprogramm beendet. Wie verlautet, ist innerhalb des Kabinetts eine Einigung über das Gesamtprogramm erzielt worden. In der im Anschluß an die Kabinettsberatung aber dann stattgefundenen Besprechungen des Kabinetts mit den Parteiführern scheint offenbar das von dem Kabinett jetzt ausgearbeitete Arbeitsprogramm die Billigung der Parteiführer noch nicht gefunden zu haben. Jedenfalls ist das Kabinett, nachdem es kurz mit den Parteiführern beraten hatte, um 7 Uhr abends neuerdings zusammengetreten. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat das Kabinett sowohl an den agrarpolitischen Forderungen der Deutschnationalen, wie auch an den sozialpolitischen Forderungen des Zentrums starke Abstriche gemacht, worauf ansehnend der Widerspruch der Parteiführer gegen das zunächst ausgearbeitete Programm zurückzuführen ist. Abends um 8 Uhr haben die Parteiführer sich zu ihren Fraktionen begeben, um mit diesen das Programm zu besprechen. Um 10 Uhr abends traten die Parteiführer wieder mit der Regierung zusammen.

Alttestenrat des Reichstages

Berlin, 17. Febr. Da sich die politische Lage bis zum Zusammentritt des Alttestenrates am 17. Uhr noch nicht weiter geklärt hatte, so konnte der Alttestenrat noch keine Beschlüsse über die Geschäftslage des Reichstages fassen. Es besteht die Absicht, zunächst noch am Samstag eine Vollversammlung abzuhalten, in der Erwartung, daß die Lage bis dahin geklärt sein wird.

Haushaltsausschuß des Reichstages

Berlin, 17. Februar. Bei der Weiterberatung des Haushaltsausschusses des Reichstages über den Mehretat hinsichtlich des Kraftfahrwesens wurde der Antrag des Reichstages über die Streichung der 400 Millionen Mark abgelehnt. Es wurde eine demokratische Entschließung angenommen, wonach eine umfassende Prüfung des Haushalts des Reichsaussenministeriums vorzunehmen sei, zwecks Herbeiführung erheblicher Ersparnisse. Hierbei solle man sich mit Sachverständigen ins Benehmen setzen.

Preussischer Landtag

Berlin, 17. Februar. Der Preussische Landtag beriet heute zunächst in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Regelung der Gewerbesteuer für 1928, der eine Verlängerung des bisherigen Status um ein Jahr bis zum 31. März 1929 vorsieht. Der Redner des Zentrums und der Demokraten erklärten ihre Zustimmung zu der Regierungsvorlage. In der Abstimmung wurden alle Änderungsanträge abgelehnt, und der Gesetzentwurf fand gegen Rechtsparteien und Kommunisten in zweiter und gleich darauf in dritter Lesung und in der Schlussabstimmung Annahme.

Im weiteren Verlauf der Sitzung setzte der Landtag die gestern begonnene Beratung des Innenetats fort. Minister Erzberger nahm nochmals das Wort, um namentlich gegenüber Angriffen von Seiten der Deutschen Volkspartei zu versichern, daß er von dem, was er gestern geäußert habe, nichts zurücknehmen könne. Der Weg der Notverordnung in der Flaggenfrage sei beschritten worden, weil für die ordentliche Gesetzgebung keine Zeit mehr gewesen sei. Die Rechte sprachen immer von Terror, ohne aber einen Beweis dafür erbringen zu können. Die Beamten hätten früher eine freie Meinungsäußerung nicht gehabt; also habe die

Rechte keine Veranlassung, die jetzige Personalpolitik der Regierung zu kritisieren.

Reichsausschuß für Strafrechtsreform

Berlin, 16. Febr. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform erledigte heute die Paragraphen 200—202, durch die mit Gefängnis- oder Geldstrafe bedroht wird, deren einem anderen, der ein Verbrechen oder Vergehen begangen hat, in der Absicht, Beistand zu leisten, ihm die Vorteile der Tat sicherzustellen; ferner wer wesentlich die Strafverfolgung eines anderen wegen eines von diesem begangenen Verbrechens oder Vergehens oder die Vollstreckung einer gegen einen anderen wegen eines Verbrechens oder Vergehens rechtskräftig erkannten Strafe oder den Vollzug vereitelt. Auch der Versuch ist strafbar.

Es wurde beschlossen, zunächst nur mehr eine Sitzung des Ausschusses zu veranstalten, und zwar am 29. Februar, in der alle Restfragen der bisher behandelten Abschnitte, die einem Unterausschuß überwiesen waren, erledigt werden.

Die Personalpolitik in Preußen

Die Zusammensetzung der politischen Beamtenschaft

Auf dem Preußentag der Sozialdemokratischen Partei sprach der preußische Minister des Innern Erzberger, über Verwaltung und Personalpolitik in Preußen. Er machte dabei unter anderem über die Zusammensetzung der politischen Beamtenschaft in Preußen folgende interessanten Angaben: Von den zwölf Oberpräsidenten gehören vier den Sozialdemokraten, drei dem Zentrum, zwei den Demokraten und zwei der Deutschen Volkspartei an. Von den 32 Regierungspräsidenten sind sechs Sozialdemokraten, sieben Zentrum, acht Demokraten, die übrigen Deutsche Volkspartei oder bei keiner Partei. Von den 30 Polizeipräsidenten sind 15 Sozialdemokraten, fünf Zentrum, vier Demokraten, drei Deutsche Volkspartei, drei keine Partei. Von den 416 Landräten sind 55 Sozialdemokraten, 47 Demokraten, 81 Zentrum, 74 Deutsche Volkspartei, zwei Deutschnationale und 153 parteilos. Das Polizeioffizierkorps ergänze sich heute aus den Wachmännern. Von den 2381 Polizeioffizieren seien 689 gleich 29 v. H. frühere aktive Offiziere, 387 gleich 16 v. H. frühere Reserveoffiziere, 416 gleich 18 v. H. frühere obere Polizeibeamte, 589 gleich 25 v. H. frühere Unteroffiziere, 300 gleich 12 v. H. Volks- oder Mittelschüler und Schüler höherer Lehranstalten.

Die Massenausperrung

100 000 Mann bei Siemens.

Berlin, 17. Febr. In sämtlichen Werken des Siemens-Konzerns, der rund 100 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, ist gestern abend eine Bekanntmachung der Firma angeschlagen worden, in der es heißt:

Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller hat beschlossen, Solidarität zu üben und die Gesamtausperrung für seinen Bereich angeordnet. In Ausführung dieses Beschlusses kündigen wir hiermit allen bei uns beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen mit der Wirkung, daß das Arbeitsverhältnis am Mittwoch, den 22. Februar 1928, mit Schluß der ersten Schicht endet.

85 000 in Bayern.

Auch in Bayern ist in Ausführung des Beschlusses des Gesamtverbandes in sämtlichen dem Bayerischen Industriellenverband angeschlossenen metallverarbeitenden Betrieben die Kündigung ausgesprochen worden. In ganz Bayern dürften davon rund 85 000 Arbeiter betroffen werden.

Die Schlichtungsverhandlungen auf genommen.

Berlin, 17. Febr. Im Reichsarbeitsministerium traten heute vormittag 11 Uhr, unter dem Vorsitz des Schlichters für Thüringen, Ministerialrat Haufchild, die Parteien der mitteldeutschen Metallindustrie zu den vom Reichsarbeitsminister angeordneten neuen Schlichtungsverhandlungen in dem Lohnstreit der mitteldeutschen Metallindustrie zusammen. Die Verhandlungen wurden bereits um die Mittagsstunde vertagt.

Politische Neuigkeiten

— Reichspräsident von Hindenburg hat den bisherigen Gesandten in Brüssel, Dr. von Keller zum Botschafter in Buenos Aires ernannt, nachdem das Argentinien der argentinischen Regierung eingetroffen ist. v. Keller ist der erste deutsche Botschafter in Südamerika.

— Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau mit dem Ersuchen um Zustimmung vorgelegt.

— Die Reichstagsabgeordneten Döblich, Dörich und Hänsel haben sich im Reichstag zu einer selbstständigen Parteigruppe unter dem Namen Christlich-nationale Bauernpartei zusammengeschlossen.

— Einer der vier Danziger Unteroffiziere, die in Bolivien angeblich Hochverrat begangen haben sollen, ist jetzt vom Kriegsgericht in Bolivien freigesprochen worden.

Botschafter v. Hoersch bei Briand

Paris, 17. Febr. Der deutsche Botschafter v. Hoersch, der sich heute Abend aus privaten Gründen nach Wien begibt und auf seiner Rückreise mit Dr. Stresemann an der Riviera zusammenzutreffen gedenkt, wurde heute von Briand zu einer längeren Unterredung empfangen.

Titulescu bei Stresemann in Mentone

Paris, 17. Febr. Der rumänische Minister des Äußern Titulescu ist gestern in Mentone angekommen, wo er mehrere Tage bleiben wird. Wie die Radioagentur aus Nizza meldet, soll Stresemann gestern geäußert haben, daß er den rumänischen Staatsmann untergütig empfangen werde. Die Besprechung werde aber keinen internationalen Charakter tragen. Es sollen lediglich Fragen behandelt werden, die beide Länder untereinander angehen.

Verlegung des Stabs der belgischen Besatzungstruppen

Köln. Wie nach der RZ. in Brüssel verlautet, soll der Stab der belgischen Besatzungstruppen von Aachen nach Düren verlegt werden, jedoch soll von französischer Seite hiergegen Einspruch erhoben worden sein, weil das belgische Ansehen im besetzten Deutschland darunter leiden könnte.

Bürgerchaftswahlen in Hamburg

Hamburg, 18. Febr. Die bereits angekündigten Bürgerchaftswahlen finden am morgigen Sonntag statt. Bei den letzten Wahlen zur Bürgerchaft sind 200.000 Wähler ihrer Wahlpflicht nicht nachgekommen. Ist diesmal die Wahlbeteiligung eine höhere, dann dürften sich die bestehenden Parteiverhältnisse wesentlich ändern.

Litauens Geburtstag

Kowno, 17. Febr. Am Donnerstag, den 16. Februar, wurde in ganz Litauen die 10. Wiederkehr des Tages der Unabhängigkeitserklärung Litauens feierlich begangen. Mittags erfolgte ein feierlicher Empfang des diplomatischen Korps und der ausländischen Konsulatvertreter durch den Staatspräsidenten Smetona. Paraden wurden nicht abgehalten. Abends gab Ministerpräsident Voldemaras einen großen Empfang. Aus Anlaß des Tages wurde eine Amnestie angekündigt, die allein im Memelgebiet über 300 Personen betrifft.

Das Ergebnis der Kölner Frühjahrsmesse

Die allgemeine Messe ist am Mittwochabend geschlossen worden. Der Nachmittag brachte noch, wie das Messe- und Ausstellungsamt mitteilt, einen regen Besuch, der vor allem der Gruppe Haus- und Wohnbedarf zugute kam; hier lebte das Geschäft noch einmal in bemerkenswertem Umfange auf und übertraf teilweise das Ergebnis des Dinstags weiten Maßes; ein ausgezeichnetes Geschäft konnten Döfen, besonders Kamine, verzeichnen. Auch in den übrigen Gruppen kam das Geschäft, mit Ausnahme der Webwarenmesse, am letzten Tag nicht zum Stillstand, wenn sich auch keine Steigerung ergab. An der Technischen Messe, die noch bis zum 17. Februar dauerte, hat sich das Geschäft in sehr befriedigendem Maße weiter entwickelt. Unter anderem wurden auch in Holzbearbeitungsmaschinen bemerkenswerte Umsätze getätigt.

Westdeutschland

• Düsseldorf: (Ueberrfahren.) Mittwoch morgen geriet der Kriminalkommissar Hüter beim Bestiegen eines Straßenbahnwagens unter die Räder des Wagens und wurde getötet. Hüter war vom Trittbrett des Motorwagens, das infolge des Regens glatt war, abgerutscht und zwischen Motorwagen und Anhänger gekommen. Der Verletzte war ein außerordentlich befähigter Beamter. Ein seiner letzten großen besonderen Verdienste war die Aufdeckung des großen Gemäldediebstahls in der Städtischen Kunstgalerie.

Brühl und Umgebung

• Die Montagsausgabe unserer Zeitung gelangt am Montag, den 20. d. M., von mittags 11 Uhr ab zur Ausgabe. Anzeigen erbitten wir bis Montag morgen 9 Uhr.

• Kathol. Arbeiterverein. Sonntag, den 19. Febr., großer lustiger Familienabend bei Birg, 7½ Uhr, unter Leitung des Herrn Lindner. Große Kräfte sind dafür gewonnen. Jahrelang hat der kath. Arbeiterverein solches nicht geboten. Alle Mitglieder nebst Familie und Angehörige sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

• Fastnacht im Gesellenverein. Am Fastnachtsmontag finden seitens des kath. Gesellenvereins Kinovorführungen im Josephshaus statt, und zwar ist ein der „Bedeutung des Tages“ entsprechendes Programm zusammengestellt. Ein jeder, der außer dem Karnevalsruß einmal herzlich lachen will, besuche diese Veranstaltung im Gesellenverein am Montag. (Wir verweisen auf die Anzeige in heutiger Nummer.)

• Die Polizeistunde an den Karnevalstagen vom 18. bis einschließlich 21. Febr. wird für alle Gast- und Schankwirtschaften in Brühl auf 3 Uhr morgens hinausgeschoben.

• Ein Haushaltungskursus von neunstündiger Dauer soll in Brühl durch die Haushaltungslehrerin des Kreises abgehalten werden. Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung im Anzeigenteile zu ersehen.

• Es kann Schnitt abgeladen werden. Zur Anschließung der Bürgersteige an der Rheinstraße ist die Anfuhr und Einparierung von 500 cbm. Schnitt zu vergeben. Angebotsformulare werden auf dem Bauamt abgegeben. (Siehe Bekanntmachung.)

• Im Amtsbezirk Brühl-Land findet die Schornsteinreinigung in der Zeit vom 18. Februar bis 1. April statt.

• X. Dornröschen im Josephshaus. In seinen Märgen besitzt das deutsche Volk einen kostbaren Schatz. Man braucht ihn nur zu heben, und er wird begeistern wie gestern. Die leuchtenden Augen und die Aufmerksamkeit der Brühler Jugend, die den großen Saal des Josephshauses fast allein bis zum letzten Platz füllte, sind den modernen Spielerinnen der Urfaulstühle der beste Beweis einer guten Aufführung gewesen. „Dornröschen“ entzückt auch heute immer noch, wenn es so temperamentvoll gespielt wird. — Auch mit der Einnahme, die zur Auskleidung der bedürftigen Brühler Kinder verwendet wird, dürfen sie vollauf zufrieden sein.

• Der Brühler Viederkranz macht mit seinem großen Prunk-Maskenball am Fastnachtsdienstag im Haus Welvedere den Abschluß des diesjährigen Karnevals. Der Vorverkaufspreis ist auf 2 M. festgesetzt. Die Aktiven und Inaktiven haben nur gegen Abgabe ihrer neuesten Leutungsart für sich freien Zutritt. Die Aktiven können eine Damenfreikarte nur im Vereinslokal abholen. Vorzugs-Damenkarten für Inaktive sind ebenfalls erhältlich. Maskeraden, die gegen die gute Sitte verstoßen, werden ohne Ansehen der Person nicht zugelassen. Das Hannemannsche Trompetorchester wird in Uniform zum Tanze aufspielen. Einlaßkarten zum ermäßigten Preise sind in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich. (Bergl. Anzeige.)

• Das Restaurant Thiesen (vorm. Kirch) ladet mit Anzeige in der heutigen Ausgabe zum karnevalistischen Treiben an den drei Karnevalstagen ein. Küche und Keller des Hauses, sowie die Hauskapelle und die dem Hause befreundeten Gäste leisten Gewähr für recht gemüthliche Stunden nach rheinischer Faschingsart. (Bergl. Anzeige.)

• Das Wetter. Noch strichweise einzelne Niederlagen und Schauern. Im allgemeinen Temperaturen sinkend. Dann Niederlagspause mit zeitweiser Aufhellung. — Diese Nachrichten geben wenigstens eine kleine Hoffnung, daß das Wetter an den kommenden Tagen einigermaßen trocken bleibt.

• Sonntagsdienst und Nachtdienstbereitschaft hat bis einschließl. 19. Februar die Apotheke von Dr. Piners, Markt 11, und vom 20. bis einschließl. 26. Februar die Apotheke von Apotheker Rode, Uhlfstraße 101.

• Volkstrauertag 1928. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Rundschreiben des Ministers entnimmt, sind aus Anlaß des dem Gedenken für die Opfer des Weltkrieges gewidmeten, vom Volksthum deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. in diesem Jahre am Sonntag, den 4. März, in Aussicht genommenen Volkstrauertages einschränkende behördliche Maßnahmen nicht beabsichtigt, da dieser Tag kein gesetzlich anerkannter Feiertag ist. Eine Befragung der preussischen Staatsdienstgebäude aus diesem Anlaß kommt nicht in Frage.

• Verminderung der Schienenhöfe! Die Deutsche Reichsbahn will, um das Reisen angenehmer zu gestalten, auf den Strecken, die dem internationalen GZ-Zugverkehr dienen, den Oberbau bevorzugt behandeln. So soll z. B. — wie die Reichsbahn mitteilt — die Zahl der Schienenhöfe, die der Reisende bekanntlich am Geräusch der darüber rollenden Räder wahrnehmen kann, dadurch verringert werden, daß anstelle der üblichen 15 Meter-Schienen 30 Meter lange Schienen verwendet oder zwei 15 Meter-Schienen zusammenge-schweißt werden. Die modernen Oberbauformen ermöglichen einen Uebergang zur 30-Meter-Schiene. Die Schiene wird so fest auf den Schwellen gehalten, daß die durch Einwirkung der Luftströmung hervorgerufene Ausdehnung nicht voll eintreten kann, sondern größtenteils von der Schiene aufgenommen und verarbeitet wird.

• Verlängerung des Betriebes der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken und -Postkarten. Durch Entscheidung des Herrn Reichspostministers ist der Verkauf der Hindenburg-Postwertzeichen bei den Postanstalten bis zum 31. 3. d. J. verlängert worden. Entsprechend wird der Vertrieb der Marken und Postkarten durch die Organisationen der Deutschen Wohlfahrts bis Ende März weitergeführt, stellen doch die Hindenburgmarken, deren Erlös bekanntlich vorwiegend Klein- und Sozialrentnern zugute kommt, die deutsche Wohlfahrtsmarke dieses

Winters dar. Die Frantierungsgültigkeit für In- und Ausland währt bis zum 31. Mai 1928. Es ist zu erwarten, daß eine Verlängerung erhebliche Mehrerlöse für die Wohlfahrtszwecke zur Folge hat. Die Marken sind bei den bekannten Wohlfahrtsstellen zu haben.

• Heden: Das vorgezeichnete Spiel für Sonntagnachmittag muß infolge der schlechten Witterung ausfallen.

Sottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 19. Februar 1928. Quinquagesima.

Gl. Meßen: 6, 7 (gem. hl. Komm. der Jungfrauen), 8 Uhr (gem. hl. Kommunion der Schulmädchen), 9 Uhr Hochamt, 10, 15 Uhr Kindermesse, 11, 15 Uhr. Nachmittags 2, 30 Firmungsunterricht.

Nächsten Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter.

Klosterkirche.

Gl. Messe 8, 15 Uhr (Gymnasium). Nachmittags 5 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Ufhermittwoch ist die erste hl. Messe um 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.

7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen und der Schulmädchen. 9, 30 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2, 30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Sonntag, den 19. Februar 1928. Gl. Meßen: 7 Uhr und 1/10 Uhr. Nachmittags 1/3 Uhr Bußandacht.

Vereinskalender

Marian. Jungfrauenkongregation: Sonntag den 19. Februar, morgens 7 Uhr, gem. hl. Kommunion, nachmittags 3, 30 Uhr Andacht, danach Versammlung im Josephshaus.

Cäcilienchor: Donnerstagabend 8, 20 Uhr Probe für St. Komplet im Vereinslokal.

Marienhör: Freitagabend 8 Uhr Probe für Stimmige Komplet im Josephshaus.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein: Sonntag 10 Uhr Ablieferung der Beiträge. Abends 5½ Uhr Versammlung im unteren Saale des Josephshauses (heiterer Abend). Mittwoch Heimabend. 7½—8½ Uhr Jugendabteilung. 8½—9½ Uhr Jungmänner. Donnerstag 7½ Uhr Turnen. Freitag 7½ Uhr Schach.

Die Hochwassergefahr

Köln. Das Hochwasser des Rheins, das Donnerstag nur langsam von 5,08 Meter Pegelstand am Morgen auf 5,20 Meter am Abend gestiegen war, hat unter dem gewaltigen Druck der anstürmenden Flutwelle vom Oberrhein und neuerdings auch wieder von der Mosel, die Donnerstag bei Trier um 0,25 Meter gestiegen war, in der Nacht zum Freitag einen tüchtigen Sprung in die Höhe getan. Insgesamt beträgt der Zuwachs seit Donnerstagabend 50 Zentimeter; die Pegelkurve zeigte Freitag früh 9 Uhr die Wasserhöhe von 5,68 Meter an. Damit ist der Höchststand des vergangenen Jahres bereits nahezu erreicht, und nach den Meldungen fast aller Pegelstellen muß mit einem weiteren Anschwellen des Stromes gerechnet werden. Bodensee, Oberrhein, Mosel, wie fast alle Nebenflüsse führen mehr oder minder starkes Hochwasser und ergießen außerordentliche Wassermassen in den Rhein. — Auch aus Gegenden, die nicht zum Rheingebiet gehören, kommen sehr bedingfügige Meldungen über Hochwassergefahren.

Sine auffallende Verhaftung.

Ohne Angabe eines Grundes.

Bad Neuenahr, 14. Februar. Am Sonntag, 12. Februar, um 13,30 Uhr, wurde der Polizeikommissar Steinebach von der Amtsverwaltung Bad Neuenahr von drei französischen Kriminalbeamten in seiner Privatwohnung verhaftet und mittels Auto nach einem unbekannten Ort, sehr wahrscheinlich jedoch nach Mainz, abtransportiert.

Die Gründe zur Festnahme sind an amtlicher deutscher Stelle in Koblenz noch unbekannt.

Neuenahr, 16. Februar. Die über die Verhaftung des Polizeikommissars Steinebach durch die Presse gehenden Meldungen treffen, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, in verschiedenen Punkten nicht zu. Lediglich ist es richtig, daß Steinebach in das Polizeigefängnis in Mainz eingeliefert worden ist. Die Gründe der Verhaftung und des gegen ihn eingeleiteten Verfahrens stehen jedoch zur Stunde noch nicht fest. Die Meldung, daß Steinebach in dem Landesparlamentsverfahren gegen den Franzosen Cremer nach Ansicht der französischen Untersuchungsbehörde eine falsche Aussage gemacht habe, ist eine Mutmaßung.

Mit der Wahrnehmung der Interessen des Verhafteten hat die Familie des Polizeikommissars den durch seine Vertretung bei zahlreich vor f anzösischen Besatzungsgerichten ausgetragenen Prozessen bekannten

Rechtsanwalt Dr. Führ aus Landau beauftragt.

Die Verhaftung des Polizeikommissars Steinebach

Eine Repressalie?

Mainz, 17. Februar. Der Grund der Verhaftung des Polizeikommissars Steinebach steht nunmehr, wie wir zuverlässig erfahren, fest. Der am 11. Februar vom Reichsgericht in Leipzig zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilte französische Polizeieinspektor Cremer wurde seinerzeit im unbesetzten Teil von Neuenahr von der deutschen Staatspolizei verhaftet und abgeführt. Die französische Militärbehörde wirft nun Steinebach vor, er hätte die Verhaftung verhindern müssen. Es gewinnt den Anschein, als ob es sich bei der Verhaftung Steinebachs um eine Repressalie für Cremer handelt.

Aus der weiten Welt

Erdrutsch bei Berchtesgaden.

• Berchtesgaden, 17. Febr. Ein großer Erdrutsch hat heute den Abstieg von etwa 1500 Kubikmeter Erde auf das Bahngleis verursacht. Die Lokomotive eines gerade ausfahrenden Personenzuges kam in die Erdmassen und entgleiste. Die Strecke wird auf etwa zwei Tage gesperrt bleiben. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechtgehalten.

Schweres Einsturzungslid in Newhork.

• Newhork, 17. Febr. Gestern nachmittag stürzten mit ungeheurer Getöse drei unbewohnte Gebäude am Westrande des Newhorker Theaterviertels in die für den Bau der Untergrundbahn vorgenommene Ausgrabung in der achten Straße. Zahlreiche Arbeiter wurden hierbei begraben. Zuerst stürzte ein vierstöckiges, als Gerüsthaus benutztes Gebäude in den darunter befindlichen Schacht. Wenige Minuten später

Ein Faschingsdrama in München.

Ein Liebesdrama hat sich in der Nacht zum Mittwoch in einer Weinstube an der Theresienstraße in München ereignet. Ein 20 Jahre alter Student der Schaufellkunst aus Lützel kam gegen 2 Uhr nachts mit einer 38 Jahre alten Ehefrau eines Münchener Rechtsanwalts in diese Weinstube. Der Student hatte die Frau vor etwa vier Wochen auf einem Künstlerfaschingsfest kennen gelernt. Da sie die Ehe miteinander nicht eingehen konnten, beschloßen sie, aus dem Leben zu scheiden. Sie hatten sich am Dienstagabend bereits in den englischen Garten begeben, um dort die Tat auszuführen, hatten aber nicht den Mut dazu. Nachts lehrten sie dann in die Weinstube ein, setzten sich in eine Nische und tranken hier mehrere Flaschen Wein miteinander. Nach einer kurzen Auseinandersetzung zog dann der junge Mann plötzlich einen Revolver und feuerte auf die Rechtsanwältin zwei Schüsse ab. Die Frau sank tödlich getroffen zu Boden. Sie hatte zwei Schüsse in den Kopf erhalten. Die Polizei erschien rasch und verhaftete den Mörder. Nach Aussage des Studenten wollte er sich auch erschießen, fand aber nicht mehr den Mut dazu.

Filmschau

Der fidele Bauer. „Wenn die Kinder klein sind, treten sie der Mutter auf den Bauch, wenn sie groß sind, auf's Herz“, sagt ein drastisches Sprichwort, das das Volk erfand. Der Film, der im Mod. Theater, Markt 16, seine Erkauführung erlebt, behandelt bei aller humoristischen und flotten Einstellung ganz ein und jart ein Thema, das zu den ernstesten gehört, das es für Menschheit gibt.

Ab heute zeigt das Kronen-Kinoplatz-Theater eine Reihe hervorragender Filme, u. a. Louise von Coburg war die unglücklichste unter den Töchtern Leopold II. von Belgien, dieses Geschichtsmahns auf dem Thron. Die Geschichte ihres tragischen Lebens ist ein Filmstoff von unsehbarer Wirkung. Londoner Nächte ein überaus spannender Film. Von Montag ab vollständig neues Programm! An Hand dieser Auswahl von erstklassigen Filmen, denke ich jeden Besucher meines Theaters zufrieden zu stellen.

Bekanntmachung

Im Rechnungsjahre 1928 soll durch die vom Kreise angeordnete Haushaltungslehrerin 1 Tageskursus von stündiger Dauer abgehalten werden.

Die Unterrichtszeit dauert außer Mittwochs und Samstags täglich von 9—16 Uhr, Mittwochs und Samstags von 9 bis 13 Uhr.

In dem Kursus wird den Teilnehmerinnen das Mittagessen verabreicht.

Das Wochengeld beträgt 2.— M. pro Teilnehmerin.

Im Interesse der weiblichen Jugend wird nur ein Tageskursus abgehalten, da sie in diesem naturgemäß mehr lernt, als in einem Nachmittagskursus.

Einige Anmeldungen sind bis zum 25. ds. Mts. im Rathause, Zimmer 7, zu machen.

Brühl, den 16. Februar 1928.

Der Bürgermeister Freerids.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

HOTEL - RESTAURANT „RATSKELLER“

Brühl, Markt 22

Besitzer: Wilhelm Rösch

Telefon 39



Karnevals-Sonntag, den 19. Februar 1928
ab 11 30 Uhr

Frühschoppenkonzert

Sonntag, den 19. Februar 1928 ab 17.00 Uhr — Montag, den 20. Febr. 1928 ab 19.00 Uhr — Dienstag, den 21. Februar 1928 ab 19.00 Uhr

Frohes Faschingstreiben :: Humoristisches Konzert

in sämtlichen festlich dekorierten Räumen.

Treffpunkt der Brühler Familien.

Speisen und Getränke in bekannter Güte

Aschermittwoch Fisch-Essen

„Em Hüttche“

Bes.: Wilh. Rösch I. V. H. Meister
Brühl

Bahnhofstr. 8 Fernruf 39.

Spezial - Russchank

von rein obergärigem Vollbier

„Echt Kölsch“

aus dem Brauhaus

„Prinz Eugenius“

Köln, Sternengasse.

„Brühler Pilsener“

Montag Spezialität:

Ochsenschwanzsuppe.

Während der Karnevalstage

Kein Preisaufschlag

Nur Samstag u. Sonntag

Louise von Coburg

Ein Tragödie nach dem
gleichnamigen Roman von
Adolf Sommerfeld. 8 Akte
ergreifender Szenen.

Londoner Nächte

Ein Film voller Spannung
7 atemberaubende Akte.

Von Montag ab

vollständig neues Programm:

Liebeshandel

Ein Mädchenbändler-Film
in 8 Akten.
Sensationsreich.

Opfer der Liebe

Ein Drama in 7 Akten nach
dem Schauspiel
„Die Blume“.

Kronen-Theater

Karneval in Vochem!

Am Karnevals-Sonntag- u. Dienstag

finden ab nachmittags 4 Uhr
in meinem Lokale

„Gasthof zur LINDE“

große Maskenbälle

stalt.

Für Ueberraschungen und Humor
ist bestens gesorgt.

U. a. Auftreten einer internationalen
Reigenmannschaft

Musik wird ausgeführt von der allseits
bekannten

Lennartz'schen Stimmungs-kapelle.

Zu recht regem Besuch ladet herzlichst
ein

Frau Wwe. Heinr. Krämer, Vochem.

Kinder wollt ihr noch mal lachen, dann
müht ihr nach

Schwadorf

kommen.

Am Dienstag, den 21. ds. Mts. hält
der hiesige Junggesellenverein Freund-
schaftsbund ab 5 Uhr im Saale von
Herrn Heinrich Giesen seinen diesjähr.

Maskenball,

verbunden mit Preisverteilung.
Es gelangen zur Verteilung wertvolle
Damen- und Herrenpreise.

Tanzen frei.
Es ladet ergebenst ein
Junggesellenverein Freundschaftsbund
Schwadorf und der Wirt.

Kölner Hof

Besitzer:
Heinr. Bendermacher

Sonntag, den 19. Februar

Große karnevalistische Sitzung

unter d. bewährten Leitg. d. allbekannten Herrn Leo Schürbeck.
Büttreden, Zwiesgespräche, Krätzger und Duette usw. von nur
erstklassigen Karnevalisten.

Montag und Dienstag

Großes karnevalistisches Treiben

in sämtlichen Räumen des Kölner Hof. — Musik wird ausge-
führt von der beliebten Kapelle J. Schneiders, Bonn.

Stimmung! Humor!

Karneval in Kierberg!

Gasthof „Zur Post“

Besitzer: Gottfried Pohl

Sonntag, Montag und Dienstag

Große Maskenbälle

veranstaltet vom

M.-G.-V. Concordia u. Touristen-Verein Kierberg.

Jeden Tag Prämierung der schönsten und
originellsten Masken. Damen- und Herrenpreise,
sowie 2 Gruppenpreise.

1a Ballmusik, ausgeführt vom Trompeter-
korps Bergmannsheil.

Großes Maskentreiben u. Ueberraschungen

Tanzen frei. — in allen Räumen! — Tanzen frei.
Treffpunkt der ersten und bewährtesten Karnevalisten, u. a.

Ostmann, Pütz-Fricke, Ebeler und Strömer.

Humor, Stimmung und Trubel

Anfang: Sonntag und Dienstag 4 Uhr. — Montag 6 Uhr.

Die vereinigten Karnevalisten der Gemeinde Kierberg:

Der Kleine Rat.

Wandplatten

Wir empfehlen unser Lager in

Wand- und Fußbodenplatten Feuertonewaren Baumaterialien

Fertige Ausführungsarbeiten in
WANDPLATTEN, FUSSBODENPLATTEN
durch nur geschulte Fachleute.

Gebr. Kurlbaum G. m. b. H.

Bonn gegr. 1900 Brühl,
Endenicherstr. 25 Lager und Büro Bonnstr. 48
Telf. 3599 Telf. 328

Fußbodenplatten

Bettstätten

Dr. med. Zottmann's
„Kraton“, das Neueste
befreit sof. Auskunft
kostenlos Alter und Ge-
schlecht angeben. Me-
dika-Versand 241a
München 25, Pasing-
erstr. 76.

Gleuderhonig
aus eig. Imkerei zu
verkaufen.
Müllermeister, Kierberg,
Mühlendach 4.

Fahr- und Motorräder

fabrizieren, auf Teilsabla., ohne Preisauf-
schlag. Anzahlung in Wochen resp. Monats-
raten fünf Mark. Verlangen Sie
von Stauden billige Preise. Katalog.
H. R. Bergmann, Breslau 1 206.

Lest die Brühler Zeitung!



Kassen-Rabatt bis

20%

Küchen

weißlack und natur

feilen schöne Modelle

jetzt 190 Mk.

240 Mk.

Schlafzimm.

jetzt 306 Mk.

386, 640 Mk.

Kleiderkabinette 60 Mt.

Betten 19 Mt.

Speisezimmer

Büfett. 180 Gr. u. Kredenz

jetzt 380 Mk.

Sofas jetzt 46 Mk.

Chaiselongues

mit verstellb. Kopf

Bettunterlagen

Stahlmatratzen

in allen Größen.

Steppdecken, Kissen

Plumeaus

Bei unserer großen

Auswahl finden Sie be-

stimmig Passendes.

Solventen Kunden

Zahlungserleichterung

Lieferung mit eig.

Auto nach jed. Ort.

Möbel Henseler,

Köln,

Zülpicher Str. 40

am Augustaplatz

Nähe Barbaraplatz.

Tapeten

zum Auslegen d. Zimmer

Verlegen d. eigene

Fachleute.

aller Art zu bedeutend

herabgesetzten Preisen

Restposten

extra billig.

Linoleum

Tischlinoleum

Kokosläufer

und Matten.

Gottfr. Becker,

Köln

Pfälzerstr. 56

an der Haltestelle der

Vorzebrabahn.

Draht-

geflechte

taufen Sie zu Fabrik-

preisen in der Draht-

flechterei

Wallstr. 2 nur

Teppiche - Läufer ohne

Anz. i. 10 Monatsr. lief.

Teppichhaus Agay & Glück,

Frankfurt a. M.,

Schreiben Sie sofort! 195

Karneval im Haus Belvedere

Tel. 251

Besitzer: E. Mönninghoff

Tel. 251

Heute Samstag:

Der große Belvedere-Kostüm-Ball

Motto. Juch! Juch! jetzt geh's wieder Juch!
jetzt geh's los!

Brühler Quartett-Verein.

Sonntag:

Die große Prunk- und Gala-Sitzung

mit Damen.

Brühler Männer-Gesang-Verein

Montag:

Rosenmontags-Feier

2 Kapellen

Motto:

Mir blieve in Brühl.

Dienstag:

Der große Prunk-Masken-Ball

Brühler Liederkranz

Motto:

Mir losse nit, mir losse nit vom Fastelär.

In allen Räumen Jubel und Trubel, Barbetrieb.

Autos stehen die ganze Nacht zur Verfügung

Küche die ganze Nacht geöffnet.

Brühler Liederkranz.

Einladung

zum Prunk-Maskenball

gleichzeitig

karnevalistischer Schluß-Ball

am Fastnachtdienstag von 8 Uhr ab in sämtlichen unteren Wirtschaftsräumen d. Hauses Belvedere.

Die Aktiven und je 1 Dame sowie die Inaktiven haben freien Zutritt. Die Mitglieder haben ihre Ausweis Karte vorzuzeigen. Die Freikarten für die Damen der Aktiven und Vorzüge-Einlaßkarten für die Damen der Inaktiven sind nur im Ver einlokal, Uhlstraße 30, erhältlich.

Vorverkaufspreis 2 Mk. einschl. Steuer

Kassapreis erhöht.

Nur anständig Maskierte und Besucher mit karnevalistischer Kopfbedeckung usw. haben Zutritt.

Hannemann'sches Trompetercorps in Uniform.

Der Kleine Rat

I. A.: Willy Kirsch, Vorsitzender.

Sportkaffee Brühl.



An den Karnevalstagen

Gr. Karnevalstrubel

Ausschank von ff. Weinen u. Likören

Beginn des Karnevaltreibens heute Samstag Abend.

Martin Feuerbach

Kaiserstr. 2

Auf nach Berzdorf!

Fastnachts-Sonntag von 5 Uhr ab
Fastnachts-Dienstag von 6 Uhr ab

großer

Preis- masken- Ball



Eintritt 1.-

Verstärktes Orchester

Es ladet ergebenst ein

Berzdorfer Männer-Gesang-Verein
und Vereinswirt

im Saale von
Wilhelm Baedorf

Tanzen frei

Kino im Josephshaus!

Fastnachtsmontag!

Bankhaus Pat und Patachon

Lustspiel in 6 Akten.

In den Hauptrollen die beiden
Komiker Pat und Patachon

Dr. Jack

Große Filmgroteske in 6 Akten.

In der Titelrolle:

Harold Lloyd
genannt „Er“.

Beginn der Vorführungen für Erwachsene: 6 und 8 Uhr.
Eintrittspreis: 75 Pfg. Ehrenmitglieder: 50 Pfg.

Der Kath. Gesellen-Verein.

Karneval 1928 im Bürgersaal

Uhlstraße 94.

J. Keuenhof



Sonntag

Großer Gala- Maskenball des Männerchors der Bergmannssiedlung Brühl.

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Jubel. Trubel. Stimmung.



Montag

Gala-Preis- Maskenball

10 wertvolle Preise.
Ueberraschungen.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Jubel. Trubel. Stimmung.

Dienstag

Letzter großer Preismaskenball

der Radsportvereinigung 1928 „Kehraus!“

Anfang 6 Uhr. — — Eintritt frei.

Trubel.

Jubel.

Stimmung.

Getränke nach Wahl.

Restauration „Pingsdorfer Hof“

Bes. D. Moritz

Sonntag, ab 4 Uhr

Maskenball

Für 1a Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Tanzboden in bekannter Güte.

Montag, ab 6 Uhr

großer Preis-Masken-Ball

Erstklassiges Orchester

Es laden frdl. ein:

Karnevalsgesellschaft „Karrenzunft“, Radfahrvereinsgesellschaft 1926 und der V.
Festlich dekorierte Saal.

Dienstag, ab 6 Uhr

Maskenball

Gasthof zur gemütlichen Fischenich

An allen 3 Tagen großer

Karnevals-Trubel

in sämtlichen dekorierten Räumen

Sonntag von 4 Uhr ab

Bürger-Maskenball

des Männer-Gesang-Vereins Fischenich

Montag ab 4 Uhr

Gala-Maskenball

des Junggesellenvereins Freundschaft

Dienstag ab 4 Uhr

Schluß-Masken-Ball

der Theatergesellschaft Rheinperle

mit allerhand Überraschungen

Es laden freundlichst ein

Die Vorstände u. Gastwirt Ignaz Sch

Hannobra Köln

Hahnenstraße 4

Tel. A 2703

1 Minute vom Opernhaus.

Mittag- u. Abendtis

Eigene Köchleinlage und Metzger

Selbstgebräutes Kölsch

Große Säle r Vereine u. Versammlu

Rosenmontag-Aschermittwoch

Der Fasching mit seinen tollen Ausgelassenheiten und ausgelassenen Tollheiten braut durch die Lande. Neben manchen wirklich einwandfreien Vergnügungen bietet diese Zeit aber oft sehr zweifelhaftes, dem die Blüte unseres Volkes, die Jugend, gar zu leicht zum Opfer fällt. Faschingsleben — lustig Leben. In losen Reigen ziehen seine Anhänger durch die Gassen des Lebens, in den Händen den Freudenbecher und ihr Mund ruft und schreit: „Man lebt ja nur einmal, drum laßt uns leben und fröhlich sein, so lange die Sonne scheint.“ Die Parole der modernen Zeit! Viele folgen ihr und glauben ein Leben der Freude zu leben, was eigentlich nur ein Leben der Nacht ist. Von Vergnügen zu Vergnügen tollte ein Großteil der Jugend, kennt kein Gesetz der Anständigkeit und Sitte, kennt nur den Altar der Vergnügungssucht, vor dem sie ihr Knie beugt.

Um uns brodelt und braut eine geistige Welt gar gewaltig und wir wissen noch nicht, welches Gebilde sich hieraus kristallisieren wird. Eines aber müssen wir mit Bedauern feststellen, daß gerade die Gegenwart als die Zeit nach dem Kriege große Nöte gezeitigt hat, die in erster Linie unsere Jugend packt. Fast aber hat es den Anschein, als ob unsere Jugend nur die übermütigen Launen froher Tage, nur die Freuden und Ausgelassenheiten des Rosenmontags, nicht aber den Ernst des Lebens, die Bedeutung des Aschermittwochs, der dem Rosenmontag folgt, kennt.

Man mißverstehe uns nur ja nicht. Es liegt uns nichts ferner, als unserer Jugend ein Vergnügen zu mißgönnen. Nein, das nicht! Aber wenn die Zeit der freien Stunden nur und ausschließlich Vergnügungen, und zwar den zweifelhaftesten, gewidmet wird, und keine Stunde für die innere Einkehr zu haben ist, dann muß für eine solche Jugend wahrlich gefürchtet werden. Vergnügungen gibt es mannigfache, solche, die erheben und erfreuen, die jede Seite des Herzens in freudigem Jubel mitleiden lassen, die das Menschenherz emporheben, daß es sich frei fühlt von allen Fesseln des Alltags; Vergnügungen, die zum geistlichen Erleben werden. Und auch manches Faschingstreiben, getragen und beeinflusst durch den Geist wahren Menschentums, das auch in der Faschingszeit nur

reine Freude will, kann Vergnügen sein, dem man nicht zu zürnen braucht. Aber wieviele Veranstaltungen gibt es, die mit einer wirklichen Freude gar nichts zu tun haben, sondern ein Hinabsteigen in die tiefsten Niederungen des menschlichen Lebens bedeuten. Vergnügen, und die Faschingszeit bietet deren so viele, bringen Verderben, bedeuten Untergang.

Sie haben nicht mehr gemein mit der deutschen Volksseele, deren Wurzeln aus den Tiefen der Reinheit, Schlichtheit und des Idealismus entspringen. Aber das ist volkshemd geworden und viele fühlen sich nur wohl in rauch- und dunstgeschwängerten Tanzsälen mit ihrer geilen, fremdländischen Musik und ihren gliederzerrenden Tänzen fremder Völker. Dort wird die deutsche Jugend die wahre Freude des tollsten Faschingszaubers nicht finden, dort darf und kann auch nicht ihr Aufenthalt sein. Aber eine Anzahl singt: „Genießet das Leben, solange noch die Sonne scheint, denn morgen ist es vielleicht zu spät.“ Rosenmontag!

Auf ihn folgt Aschermittwoch. Ein Aschermittwoch der Trauer, der Niedergeschlagenheit, der seelischen Verkümmern, nicht selten auch des Todes. Wieviele haben in den Tagen wüsten Jubels und ausgelassener Freude den Ruin ihres ganzen Lebens gefunden. Die Jugend hat frohe Augen, will lachen und scherzen und in rosiges Fernes sehen. Das ist ihr gutes Recht. Aber ist nicht so vieles, was sich heute der Jugend in allen möglichen Formen bietet, nur schlechendes Gift! Das Laster zieht in tausendfacher Gestalt durch die Welt und endlos ist der traurige Zug, der die Zukunft unseres Volkes entführt.

Aber noch gibt es Tausende, noch gibt es eine Garde, die auf grünem Plan und in sonnigen Hallen ihren Körper stählen, geführt vom starken Geist und starker Seele. Das Banner wahrer Leibesübungen flattert in ihrer Mitte und hat ungezählte Scharen in seinen Bann gezogen. Und immer neue folgen freudig seinem Rufe. Aber allzu viele fehlen noch. Und auch diese müssen noch gewonnen werden, damit auch sie helfen, durch Körpererleichterung und Geistesbildung das deutsche Volk aus dem Morast der Gegenwart zu lichten Höhen echter Freude zu führen.

Neuerungen bei der Staatslotterie

Nicht nur wenigen Ausgewählten, sondern der ganzen Schar ihrer Anhänger will die Preussische Staatslotterie diesmal eine freudige Ueberraschung bereiten. Lange Zeit hegte sie den Plan, den Anteil der Gewinnlose von 40 auf 50 Prozent zu erhöhen, also weniger „Nieten“ auszugeben. Nun wird dieses Projekt in absehbarer Zeit verwirklicht werden. Schon im Oktober soll die Ziehung unter den neuen Bedingungen stattfinden. Die befürchtete Verteuerung der Lose wird sich allerdings nicht ganz vermeiden lassen; doch soll sie in beschriebenen Grenzen bleiben, damit auch ärmere Kreise nicht auf ihre Lose zu verzichten brauchen.

Die Verwaltung der Staatslotterie, die sich zu der Preiserhöhung entschlossen hat, will aber ihren Kunden dafür auch „etwas bieten“; sie hat schon jetzt eine Neuerung durchgeführt, die der breiten Öffentlichkeit noch nicht bekannt geworden ist. Bisher haben die Lotterieteilnehmer nämlich von den 20 Prozent, die der Staat bei jedem Lotteriegewinn abzieht, zwei Prozent erhalten; jetzt müssen sie auf diese Einnahme zugunsten der Spieler verzichten. Die beträchtliche Summe, die früher den Kollektoren auf diese Weise zufließt, wird nun dazu benutzt, neue Gewinne zu schaffen, die innerhalb der Ziehung ausgelost werden.

Während bisher sämtliche Lose, die von der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie ausgegeben wurden, reisenden Absatz fanden, hat während der letzten Ziehung die Nachfrage ganz beträchtlich nachgelassen. Durch die betrügerischen Manipulationen, die von einigen ungetreuen Beamten vor einigen Monaten vorgenommen wurden, ist das Vertrauen des Publikums stark erschüttert worden. Es genügt nicht, neue Gewinnmöglichkeiten zu schaffen, die Inhaber der Lose müssen auch die unbedingte Gewissheit haben, daß bei der Ziehung wirklich nur Fortuna entscheidet, ohne daß andere Personen ihr ins Handwerk pfuschen.

Eine unbedingte Gewähr dafür gibt aber nur eine Ziehung auf maschinellem Wege, und eine solche „Ziehungsmaschine“ hofft die

Lotteriedirektion in einem Modell gefunden zu haben, das ihr vor kurzem ein Erfinder vorgelegt hat. Diese Maschine besteht aus zwei rotierenden Zahlenrädern, die gleichzeitig angehalten werden, so daß die beiden Zahlengruppen, die an einer bestimmten Stelle erscheinen, die Nummer des Gewinnloses ergeben. Aber auch an dieser Maschine werden noch zahlreiche Änderungen vorgenommen werden müssen, bevor sie allen Ansprüchen genügen kann.

Westdeutschland.

• **Limburg:** (Wegen Mordverdacht verhaftet.) Der aus der Sonderbundbewegung bekannte Führer der Limburger Separatisten, Raffine, wurde wegen Mordverdachts in einem gegen ihn anhängigen Strafverfahren in Limburg verhaftet. Er war als Zeuge in einem Verleumdungsprozeß gegen seinen Bruder erschienen.

• **Worms:** (800 silberne Teelöffel.) Große Beute fiel Dieben in die Hände, die Wohnung in der Grün- und Friedrichs-Straße einen Besuch abstatteten. Sie erbeuteten Brillanten und Trauringe, Uhren, 800 silberne Teelöffel, ausländische und deutsche Silbermünzen aus Vorkriegszeit, sowie eine Anzahl von Kleiderstücken. Die Diebe entkamen unerkannt.

Sport

Brühler Sportverein: Jugendabteilung. Die 2a und 3a spielt morgen um 11 Uhr im Stadion.

In der Jugendklasse bringt uns der morgige Sonntag wieder eine Reihe interessanter Spiele. Jugend Süd: Sparta Bergdorf — Gymnastiksportverein Brühl. Durch den Verzicht Germanias erhalten die Spartaner wieder 2 Punkte. So haben sie deshalb zu einem Gesellschaftsspiel die „Pennäler“ verpflichtet. Man erwartet mit allermeist Spannung den Ausgang dieses Treffens. — Jugend Mitte: Arminia Heide — D. J. A. Waldorf. Durch den Heimathoden ist Arminia an und für sich etwas im Vorteil. Waldorf wird das aber durch den nötigen Eifer wettmachen versuchen. Auch hier entspricht ein Unentschieden am besten dem Kräfteverhältnis.

K. Auch die Meisterschaftsspiele in der 2. Bezirksklasse nähern sich ihrem Ende zu. Die Gruppe 1 hat sämtliche Spiele absolviert und steht in B. Gladbach seinen sicheren Gruppenmeister, während die Leute aus dem Siegfried, Buisdorf zum Aufstieg in die 1. Gauklasse verurteilt sind. Der Brühler Sportverein der zu Anfang mit großem Glanz in die Meisterschaftsspiele ging und auch die erste Serie mit der Spitze absolvierte, hatte zu Beginn der Rückspiele eine Krise durchzumachen, die weniger im spielerischen Können, als in der körperlichen Härte ihre Ursache hatte. Gegen Schluss der Spiele besann die Mannschaft sich wieder auf sich selbst und das Resultat ist ein ehrenvoller Platz in der ersten Hälfte der Tabelle. Nun beginnt die Mannschaft in Freundschaftsspielen mit Spielstarke Vereinen der anderen Gruppen ihre Kräfte zu messen. Hoffen wir, daß das Ergebnis sich in einer besseren Note im nächstjährigen Meisterschaftsquintett ausdrücken wird. Die Tabelle gibt einen Überblick:

Vergl. Gladbach	Spiele	gew.	un-ent.	verl.	Tore	Punkte
Siegburg	14	10	2	2	37-18	22-6
Breidenbrunn	14	8	1	5	39-31	17-11
Sp. B. Brühl	14	7	3	4	36-37	17-11
Marientburg	14	7	1	6	40-39	15-13
Hollstadt	14	6	1	7	35-29	13-15
B. i. A. Poll	14	5	2	7	32-34	12-16
Buisdorf	14	3	5	6	27-35	11-17
	14	1	3	10	11-35	5-23

In den beiden anderen Gruppen des Kölner Bezirks haben sich Jugend Bergheim und Köln 99 als sichere Spitzengruppen behauptet. In dem demnächstigen Aufstiegsrunde zur 1. Bezirksklasse beginnt für die einzelnen Gruppenmeister eine große Aufgabe. Gilt es doch, die Arbeit und Erfolge des vergangenen Jahres in den Enderspiel zum Aufstieg in die 1. Bezirksklasse umzumünzen. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß neben dem Kölner Sportklub 99 noch die beiden Westkreisvertreter Waldhausen und Dohr aufsteigen werden. Sicher ist, daß diese 3 Mannschaften über solides Können verfügen, aber vorauszufragen in dieser Hinsicht scheint uns sehr gewagt. Auch der Nachener Vertreter Alsdorf spricht ein ernstes Wort mit. Die 1. Aufstiegsrunde beginnt am 11. März. Es tritt an R. S. C. 99 — Waldhausen in Köln, Alsdorf — B. Gladbach in Eschweiler, Dohr gegen Bergheim in Jülich, am 18. März R. S. C. 99 gegen B. Gladbach in Mülheim, Alsdorf gegen Bergheim in Düren, Waldhausen gegen Dohr in Rheinb. Am 25. März Alsdorf gegen R. S. C. 99 in Nachen, B. Gladbach — Bergheim in Vingst.

Westdeutscher Rundfunk

Sonntag, 19. Februar.

9.00—10.00	Köln: Kath. Morgenfeier.
11.00—11.15	S. Köln: Eine Viertelstunde über Goethe.
11.15—11.35	Köln: Landwirtschaftsfunk.
11.35—12.00	Köln: Spanische Unterhalt.
12.00—13.00	Köln: Orgelstunde.
13.00—14.30	Köln: Mittagskonzert.
14.30—15.00	Köln: Funkliteratur.
15.00—15.30	Dortmund: Schachfunk.
15.30—16.00	Köln: Beethovens Klavierkonzerte.
16.00—16.30	Köln: Arbeiterstunde.
16.30—17.15	Dortmund: Konzert.
17.15—18.15	Düsseldorf: Eine Stunde Harry Schmitz.
19.00—19.25	Düsseldorf: Die geistige Gestalt.
18.15—18.55	Köln: Dichterstunde.
19.30—19.55	Köln: Funktanzstunde.
20.00	Köln: Sportvorbericht.
20.15	Köln: Karnevalsconcert.
	Anf. S. Köln: S. or. be. d. t.
	Bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 20. Februar.

13.15	Köln: Uebertr. des Rosenmontagszuges aus Köln.
13.15—14.30	Aufmarsch der Korps und des Bringen Karneval zu den Wagen.
14.30—15.30	Karnevalistisches Konzert.
15.30—16.30	Vorberichter des Zuges.
16.45—17.05	Köln: Frauenstunde.
17.05—17.15	Köln: Stimme zum Tage.
17.15—18.00	Köln: Geschichtsbilder aus Alt-Köln.
18.00—19.00	Dortmund: Besprechung.
19.15—19.30	Dortmund: Anlage zur Oper „Der Rosenkavalier“.
19.30—23.00	Dortmund: „Der Rosenkavalier“.
	Anf. S. Köln: Letzte Melb. u. Sportbericht.
	Bis 24.00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Spielplan des Bühnen-Volks-Bundes Köln

für die Zeit vom 19. bis 28. Februar 1928. Mittwoch, 22. 20 Uhr: Der Judas von Tirol (Schauspielhaus) Pflichtvorstellung. Samstag, 25. 20 Uhr: Rabale und Liebe (Schauspielhaus) Pflichtvorstellung. Montag, 27. 20 Uhr: Adrienne (Opernhaus) wahlfrei. Dienstag, 28. 20 Uhr: Jock (Schauspielhaus) Pflichtvorstellung.

Aus der katholischen Welt

Ehrung des Bundesleiters von Neudeutschland Prof. J. Zenders.

Papst Pius XI. hat dem derzeitigen Bundesleiter von Neudeutschland, Herrn Prof. J. Zender, die Würde eines päpstlichen Geheimkammerers verliehen. Die zahlreichen alten und jungen Freunde Prof. J. Zenders im Reich und außerhalb seiner Grenzen werden sich von Bergen über diese Auszeichnung freuen: sie wissen, welche Hülle opfervoller Arbeit dadurch auch eine äußere Anerkennung findet. Es ist dies nicht nur eine persönliche Ehre, sondern auch eine neue Anerkennung des großen Vertrauens, welches die Kirche der noch jungen Neudeutschen Bewegung an unseren Schulen entgegenbringt, eines Vertrauens, wie es bei Gelegenheit der Osterpilgerfahrt 1926 der hl. Vater Pius XI. selber klar ausdrückte, als er beim Empfang der 200 Jungen und ihrer geistlichen Führer erklärte, daß er Neudeutschland ganz vertraue. Möge dies neuerdings in dieser Ehrung ausgesprochene Vertrauen dem Verband und seinem Leiter neue Freunde erwerben, daß es ihnen immer mehr gelinge, die großen Hoffnungen, die man von ihm hegt, zu erfüllen.

Bekanntmachung.

Polizeiverordnung für Brühl-Stadt und -Land über die Vertilgung der Blausäure.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Köln nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1. Eigentümer, Pächter, Nutznießer und Pächter von Obstbäumen sind, sobald sie durch in Ortsüblicher Weise erfolgte Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde dazu aufgefordert worden sind, verpflichtet, innerhalb der von der Ortspolizeibehörde bestimmten Frist ihre Bäume auf das Vorhandensein der Blausäure sorgfältig zu untersuchen und das Insekt, wo es gefunden wird, durch scharfes Abstreifen, sowie durch Besprühen der Blätter mit Kalkmilch, dem Kalkmilch, oder in geeigneter Weise zu vertilgen.

§ 2. Wird ungeachtet der Befolgung der im § 1 gegebenen Vorschriften nach Ablauf der festgesetzten Frist die Blausäure noch vorgefunden, so sind die Eigentümer, Pächter, Nutznießer und Pächter auf Ersuchen der Ortspolizeibehörde verpflichtet, innerhalb der ihnen bestimmten Frist die vorgeordneten Vertilgungsmittel wiederholt anzuwenden und so lange fortzusetzen, als dies polizeilich für notwendig erachtet wird. Im Falle des Nichtbefolgens der im § 1 und 2 gegebenen Vorschriften haben die Eigentümer zu gewärtigen, daß die Vertilgung der Blausäure auf ihre Kosten durch Dritte auf Anordnung der Ortspolizeibehörde zur Ausführung gebracht wird. Außerdem werden dieselben mit Geldstrafen bis zu 600 M., im Unermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Den von der Ortspolizeibehörde mit der Untersuchung der Obstbäume auf Blausäure beauftragten Personen muß der Zutritt zu den Obstbäumen bei Vermeidung von Zwangsmaßnahmen und der im § 3 Abs. 2 angedrohten Strafen gestattet werden.

§ 5. Alle den obigen Vorschriften entgegenstehenden Bestimmungen, namentlich auch die denselben Gegenstand betreffenden Lokalpolizeiverordnungen werden hiermit aufgehoben.

Köln, den 24. Mai 1889.

Der Regierungspräsident. Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht. Die Vertilgung hat bis zum 1. April 1928 zu erfolgen.

Brühl, den 14. Februar 1928. Der Bürgermeister

von Brühl-Stadt von Brühl-Land

Freericks. Dohr.

Schulanfuhr

Die Anfuhr und Einplanung von 500 cbm Schutt zur Anfuhrung der Bürgersteige an der Rheinstraße ist zu vergeben.

Angebotsformulare können auf dem Stadtbauamt entnommen werden. Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 22. d. M., morgens 11 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen.

Brühl, den 17. Februar 1928.

Der Bürgermeister Freericks.

Schornsteinreinigung in Brühl-Land

Die Schornsteinreinigung im Amtsbezirk Brühl-Land findet vom 18. Februar bis 1. April 1928 statt.

Brühl, den 16. Februar 1928.

Polizei-Verwaltung von Brühl-Land. Der Bürgermeister Dohr.

Symbolum.

Der Tag verdingt sehr schnell. Die beiden Mädchen verließen ihre Großmutter erst gegen 7 Uhr. Aber trotzdem glänzten sie noch Zeit zu haben. Erst ihr kleines Gesicht selbst zu überlegen. Sie fanden sie mit ihrer Mutter vor ihrer Schamkammer bei der Arbeit. Frau Lorenz war eine arme Witwe, die sich

Das Jahrgedächtnis

für
Herrn Heinrich Weißkopf
ist am Montag 8¹ Uhr in der Pfarr-
kirche, wozu frdl. einladet
Familie Weißkopf.

Lyzeum der Ursulinen, Brühl.

Die Aufnahmeprüfung

für die Sexta findet am Montag, den 12. März,
morgens 8¹ Uhr statt. Anmeldungen nimmt die
Direktorin täglich von 3-6 Uhr entgegen. Bei der
Anmeldung sind Geburts- und Impfschein vorzu-
legen. Für die Prüfung ist das letzte Schulzeug-
nis mitzubringen.

Die Direktorin.

Perfekte

Stenotypist eventuell Dame

von großem Unternehmen in Brühl für sofort ge-
sucht. Angebot mit Zeugnisabschriften, Lebens-
lauf und Empfehlungen unter E. W. 781 an die
Geschäftsstelle dieser Ztg.

Bekanntmachung

Der Baumbestand von circa 135 Ahornbäumen
auf der Provinzialstraße Köln-Loremberg im 3437
— 65 zwischen Militärstraße und Hermanns-
wall wurde Erbreiterung der Straße verkauft
werden.

Angebote nimmt der Unterzeichnete, welcher
auch nähere Auskunft erteilt, bis zum 3. 2. 28 ent-
gegen. Die Bäume müssen 10 cm unter der Ban-
kettoberfläche abgemessen werden.

Ansteigerer bleiben 2 Wochen an ihr Gebot
gebunden.

Brühl, den 16. Februar 1928.

Der Provinzial-Oberstraßenmeister

Norden.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel,
köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit
bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie ver-
schont sein vor Husten, Heiserkeit, Ka-
tarrh, Verschleimung.

Zu haben bei: Alte Kurfürsten-Apotheke Dr.
Peters, Drogenhdlg. Heinrich Lauten, Schloß-
Drogerie J. G. Wefers, Peter Schmitter und wo
Plakate sichtbar.

Restaurant Thiesen

(vorm. Kirsch)

Fastnachts-Sonntag- und Montag
von 6 Uhr ab

karneval. Abendunterhaltung

unter Mitwirkung der Hauskapelle und
bewährter Karnevalisten.

Fastnachts-Dienstag

: Karnevalstrubel :

Nette Edel Pilsener,
Dortmunder Aktien Pilsener,
Bürgerliche Küche

Dem Wohlwollen der verehrten Bür-
gerschaft empfehlen sich bestens

Georg Thiesen und Frau.

Auf nach Badorf!

Der Verein für Theater und Humor
Badorf-Eckdorf

veranstaltet am Karnevals-Montag
den 20. Februar im Lokale W. Esser
einen

öffentl. Maskenball

mit allerhand Überraschungen
Eintritt frei. Jeder Tanz 10 Pfg.

Für die Gemütlichkeit bürgt der Verein
Anfang punkt 8 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke sorgt
der Vereinswirt Wilh. Esser.

Inaktive Mitglieder haben gegen Vor-
zeigung ihrer Mitgliedskarte für sich
und eine Dame freien Zutritt.

Zu einem gemütlichen Tänzchen ladet
freundlichst ein:

**Der Verein für Theater und Humor
und der Vereinswirt.**

Technik- und Ingenieur-Schule
Maschinenbau, Elektr.
Technische Zeichnung, Urt.
Technische Physik, Chemie,
Werkstoffkunde, etc.

Technik- und Ingenieur-Schule
Maschinenbau, Elektr.
Technische Zeichnung, Urt.
Technische Physik, Chemie,
Werkstoffkunde, etc.



Großer Karnevals-Trubel in der Schloßbrauerei



Heute Samstag-Abend punkt 8¹ Uhr

Verein für deutsche Schäferhunde S. V., Ortsgruppe Brühl und Umgebung

Stiftungsfest verbunden Buntén Abend

Eintritt frei! — Sitzung, Tanz, Verlosung. — Streng geschlossen!

Fastnachts-sonntag
ab 8 Uhr

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom Doppel-Quartett Zittersamen v. 1925.

Die schönsten und originellsten Kostüme werden mit schönen Preisen bedacht.
Hört und staunt! Es ist in letzter Stunde noch gelungen, die vom Brühler
Turnverein verpflichtete Handball-Mannschaft der Togonezer-
Truppe für uns zu gewinnen und werden selbige ihre Nation-Tänze vorführen.
Eintritt pro Person 1.50 Mk. einschl. Steuer.

Rosenmontag Oeffentlicher Maskenball

Fastnachts-
dienstag

Großer Maskenball und Kehr aus.

veranstaltet vom Brühler Turn-Verein von 1879.

Eintritt a Person 1.50 Mk. einschl. Steuer.

Die In- und Aktiven erhalten gegen Vorzeigung ihrer gültigen Mitglied-karte für
sich und eine Dame je eine Freikarte. Selbige sind im Zigarrengeschäft Jos. Jansen,
Uhlstraße erhältlich. — Bel allen Veranstaltungen Getränke nach Belieben.
Um geneigten Zuspruch bitten: Die Veranstalter und Onkel Hermann.

Heitmann's

Entfärber „Colorex“

entfärbt farbige Stoffe meist soweit, daß sie mit
den seit Jahrzehnten be-
kannten und bestbewährten Heitmann's Farben beliebig neu
gefärbt werden können; also auch ursprünglich dunkel gefärbte
Stoffe können nach der Entfärbung hell gefärbt werden;

entfernt Farbflecken

und Flecken von Kaffee, Kakao, Tee,
Obst, Wein, Rost, Jod usw. aus weißer
Wäsche, sowie ausgelaufene Farben aus
bunten Stoffen. • Unschädlich für alle
Stoffe. • Leicht anwendbar.



Erhältlich
in Drogerien und Apotheken.
Achten auf Marke
„Fuchskopf im Stern“.

Als Helfer der Hausfrauen
tausendfach bewährt und glänzend
begutachtet.

DIESE WOCHE Billige Seide

Eolienne 100 breit, schwarz 2,50
Crepe de chine 100-breit schwarz 2,75

KANN, KÖLN, Hohenzollern 14.

Zu jeder Zeit

empfehlen wir uns den verehrlichen
Vereinen und Gesellschaften, sowie
den Herren Festwirten zur Anfertigung
von



Plakaten

Programmen

Eintrittskarten

Buchdruckerei der Brühler Zeitung

Peter Becher G. m. b. H.

Schloß-Straße 28

Fernspr. 108 u. 109

Qualitäts- Möbel

Beste und billigste
Bezugsquelle für
Kassakäufer

und kurzfristige Käufer.

Möbelhaus

Paul Priess

Köln,

Weyerstrasse 51

(Zoreingang).

Wagen-Reparatur und
Werkstatt mit Zorein-
fahrt zu vermieten.
Waffelstr. 93.

Möbelhaus Franz Stoffel

am Kaiserstr. 37
am Bahnhofstr. 2020

Telefon Ulrich 2020

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Berrenzimmer

Einzelmöbel

Kauf- und sämtl. Vorräte
möbel werden in eigener
Werkstätte aus besten
Materialien hergestellt

Chilesalpeter

eingetroffen.

Theo Vering

Badorf, Telefon 294.

Landesprod., Kunstdü-
nger und Kartoffelhandlung.

1 sehr gut erhaltene
Schustersternmaschine

billig zu verkaufen.

Näheres Kölnstr. 5.

Makulatur

billig abzugeben.
Geschäftsstelle
der Brühler Zeitung.

Gabe laufend

Pferdedünger

per Kube abzugeben.
Heinrich Schwingeler,
Friedrichstr. 123.



Konservatorium -
Restaurant
Res: Fritz Martiny
Friedrichstraße 35

Sonntag ab 4 Uhr

Großer

Karnevals-Trubel

mit Tanz.

Montag:

Geschlossener Masken-Ball

des Kegeklubs „Unger uns“.

Dienstag:

Geschlossener Masken-Ball

d. Mandol.-Orch.-Gesellsch. Brühl.

Neue Hauskapelle „Jazz Ancrivi“.

Köln. — Küche und Keller das Beste.

Restaur. Speckenheuer Pingsdorf.

An den 3 Fastnachtstagen:
Sonntag, Montag und Dienstag
ab 5 Uhr nachmittags

grosser öffentlicher

Maskenball

Eintritt frei.

Im Auskang: Netze Edel Pilsener
Es ladet frdl. ein
Heinrich Speckenheuer.

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Sie dein Inserat
in deine Zeitung!

Landau beauf.
eikommissars
lie?
Der Grund der
missars Steine
zuverlässig er
vom Reichs
ihren Zuchthaus
inspektor Cre
sehten Teil von
n Staatspolizei
französische Mi
nebach vor, er
dern müssen. Es
sich bei der
eine Repressalie

n Welt
tesgaben.
Dr. Ein großer
Abwurf von et
auf das Bahn
motive eines ge
enges kam in
ste. Die Strede
gesperrt bleiben
durch Umstei

in New York.
bestern nachm
dem Gefäße drei
Westrande des
in die für den
vorgenommene
n Straße. Zahl
herbei begraben
iges, als Gerä
in den darunter
ge Minuten spä
u München.
h in der Nacht
heintube an der
ereignet. Ein 20
schauspieler aus
machten mit einer
eines Münchener
stube. Der Stu
wa vier Wochen
sestet kennen ge
inander nicht ein
le, aus dem Le
sich am Dienst
nglischen Garten
at auszuführen,
ut dazu. Nachts
mstube ein, sehten
ken hier mehrere
Nach einer kur
dann der junge
her und feuerie
zwei Schüsse ab.
rossen zu Boden
n Kopf erhalten.
n verhaftete den
Studenten wollte
aber nicht mehr

au
t die Kinder klein
auf den Bauch
er", sagt ein dra
Voll erkrank. Der
Markt 16, seine
ndelt bei aller hu
stellung ganz fein
zu den ernstesten
eit gibt.
Lichtspiel-Theater
lme, u. a. Louise
stichte unter den
belgien, dieses Ge
ne. Die Geschichte
ein Filmstoff von
doner Mache ein
Bon Montag ab
nt! An Hand die
denen Filmen, den
Theaters zufrieden

hung
8 soll durch die
aushaltungslehre
Dauer abgehalten
außer Mittwoch
9-16 Uhr, Mit
bis 13 Uhr.
Teilnehmerinnen
2.-M. pro Teil
den Jugend wird
ten, da sie in die
nt, als in einem
ind bis zum 25.
mer 7, zu mach
ar 1928.
meister Freerichs.
cher, Brühl.
Brühler Zeitung
Gmbh, Brühl.

Der Familienfreund
Unterhaltungsbeilage zur „Brühler Zeitung“
Druck und Verlag: Brühler Zeitung, Buchdruckerei Peter Becker & Co. m. b. H.

Kämpfer und Sehnen
Roman von Elsbeth Borchardt

28. Fortsetzung.
„Kindstopp! Habe ich dir nicht versprochen, dir beizuhelfen, wie ich dem Robert beistand? Wenn du majoren bist, siehst du, wie ich dich in der Grube ausgrabe. Geld nicht, es ist dein. — Still, sage nichts dawider. Mann willst du fort?“
„Morgen früh.“
„Alles in Ordnung.“
„Brigitte soll mich begleiten.“
„Das ist gut, so bist du nicht ohne Schutz. Wenn man auch überredet, wenn ihr das Schloss verläßt.“
„Dah deine Dienerin uns durch den unterirdischen Gang führen, dann sind wir sicher.“
„Sie soll euch führen. Du kommst morgen noch einmal und nimmst Abschied von mir, ich werde dich früh erwarten. Doch das Geld gebe ich dir heute. Warte ein wenig.“
Sie hand schüttelte auf und ging zu der alten Truhe am Kamin. Nachdem sie einen Kasten von geschliffenem Eisenholz zum Vorschein brachte, entnahm sie eine Anzahl Kassen, kleine und große, die sie in eine Tasche steckte.
„Nimm Kasse, das wird für die erste Zeit genügen, brauchst du mehr, so schreibst du mir.“
Tante Sabine, das ist ja viel! rief Sentia, von der Höhe der Summe überstrahlt. Die alte wehrte ab.
„Nein, es ist nicht so viel, du weißt noch nicht, was zum Leben draußen in der Welt gehört, warte es nur erst ab.“
Wie soll ich dir danken, Tante Sabine?
Sentia bückte sich und küßte die alten, runzligen Hände. Die Gretlin aber nahm ihren Kopf und fügte sie auf die Stirn.
„Mein Segen begleite dich, werde, was ich nie werden durfte: ein Stern am Himmel der Gerechtigkeit.“
Als das junge Mädchen zur Tür hinaus war, stand die alte Wolfshäuserin eine Weile regungslos über den Tisch gebückt, auf den sie sich mit beiden Händen stützte, und sah auf die Tür.
„Glocklich kam Leben in die glanzlosen Augen, in die kleine verführerische Gestalt. Sie richtete sich auf und hob die Hand wie zum Schwur gen Himmel.“
„Das soll Sabines Rache an den Nachkommen des Geschlechts, das sie um Glück, Ruhm und Liebe betrog, sein, daß sie der letzten Wolfshäuserin zur Flucht aus dem Schloß verhilft, ihr die Wege ebnet, eine Kämpferin von Gottes Gnaden zu werden. Hühner — sie ist gerettet!“
Sentia eilte zu Brigitte, um sie von ihren Plänen zu unterrichten.
Brigitte sah sich zu Tode erschrocken die Hände aufkommen. „Sentia, um Gottes willen, was hast du vor?“
„Wie kommst du zu solchen abenteuerlichen Plänen?“
„Bitte dich, überreile nichts, du könntest es bereuen.“

Zwei Tiergeschichten.
Von Paul Epper.
Der Gärtnerei.
Auf fast allen großen Varietésbühnen treten sie auf, jene dreierlei Braunbären, und verrichten mit höchstem Vergnügen ihre Arbeit. Die Schlußnummer ist ein Bärenfortritt, zu welchem Zweck alle Tiere — auf die verfertigten Ecken der Bühne verteilt und an Ketten gelegt — mit großem Geschrei und unter Mitwirkung einer Schar mit hochgeschlagenen Kammeln geraten.
Der Clown dieser Bärentruppe hat kurz zuvor programmäßig einem Wärter die Hosen vom Leib gerissen; wilder und wilder tobt das Orchester. Der Wärter hält die Hosen zwischen seinen Zähnen und schlendert sie verächtlich hin und her. Dabei schnellt er den gedrunghenen Leib nach oben, erzt und thymatisch im Takt der Musik und wehelt, wie er die Hosen in die Luft wirft. Aber doch nicht so phantastisch, wie jener große Stiefel an den Hinterfüßen trägt und ohne Hilfe aufrecht Kutschhuh läuft.

Vielleicht im Zoo.
Wer Tiere beobachten will, muß frühmorgens zu ihnen gehen. Das große Auslaufgehege der Grasfelder liegt im ersten Sonnenlicht. Schon von weitem bemerkt man zwei mächtige, schwarze Kamele.
Der Herr hat ein solches schwarzes Fell, und wenn er nicht gerade auf freierfüßigen Füßen steht, kann man ihn ruhig freischwimmen. Woherkommen die Kamele, habe ich ausprobiert. Gelf und Lamas laufen in dem Gehege umher, und eine kleine, afrikanische Hausziege, schwarz wie ein Teufel, schlüpft dem großen Kamele mit listigen Vergnügen unter den Leib hindurch.
Auch den Büffel und den Kitzschitz freischwimmen, ebenso wie ein feurig geflecktes Kälbchen, das bald da, bald dort, irgendwo zwischen Hehen und Pflanzungen auftaucht.
Nur einmal im November vorigen Jahres bin ich bei dem Kitzschitz überfallen worden. Er war in der Brunst und lautete auf mich los mit dem Ungestüm eines irren, gewundenen Motorrades, so daß kein Mensch auf die doppelseitige Barriere trage, dicht neben meine Hand. Und sein Köhnen überlieferte das Gekrächel der Kitzschitz. Die dummen Hirnfische nebenan glöhten und glöhten unbeteiligt, während der Bergkönig aufschrie vor lauter Mannesstolz.

Kästel-Gede.
Anagramm.
Du lernst an mir, nimmst mich zum Spiele, Unglücklich machst ich schon viele. Gib meinen Geistes andern Stelle. Dann braut um mich des Meeres Welle.
Gogogogog.
Ich habe dich mit einem „b“, Wer's spricht mit „b“ ist in der Kuch! Mit „v“ geb' ich Schlimmes an. Es lebt mit einem „g“ erziehen. Wer es mit einem „g“ gemacht Reizen. Geht dem mit „f“ gemachten Reizen.
wagerecht und senkrecht gleichlautend.

R			
	R		
		R	
			R

1. Nebenstück der Donau, 2. gelochene Ware, 3. Stadt in Ungarn, 4. Vortrag.
Aufstellungen aus letzter Nummer:
Somonum, Bar (Stenbild), Charade, Grasmüde.

Schwänke und Anekdoten.
Ein Kranter landte zum Arzt und sagte zu letztem jemlich mürrisch: „Herr Doktor, Sie haben zwar schon lange an mir herumkurirt, aber bisher noch immer ohne besonderen Erfolg; deshalb möchte ich Sie bitten, die Sache etwas kräftiger anzufassen, um die Wurzel des Übels gleich mit einem Schlag zu vernichten.“
„Das will ich so leicht“, erwiderte der Arzt lachend, „hob den Stof und zerhackte mit einem Schlag eine große Meinfische, die auf einem Seitenstische stand, und in der er die Wurzel des Übels erkannt hatte.“
Goethe sah einmal die Schauspielerin Jagemann die Kugeln spielen. Es war der Abend nach einem Balle, und da die Kugeln nicht gelassen, sondern nur geschlagen hatte, war sie die Kugeln nicht gelassen, sondern nur geschlagen. „Was sagen Sie zu dieser Kugelspielerei?“ fragte ihn ein Freund. — „Wenn sie nicht, erwiderte Goethe, „für ihr ganzes Leben in Weimar engagiert wäre, würde man ihren Namen jure!“ Die Jagemann (die lache man).
Schonenhauer wurde, als er sich einmal in eine Gesellschaft von Damen und Herren verirrte, von einigen Damen aufgefordert, zu entscheiden, wer in der Regel früher sei: die Männer oder die Frauen. „Die Frauen“, erwiderte er, „denn die heirateten Männer, die Männer aber — Frauen.“
Johann II. von Österreich ließ einer schlauesten Reiterin aus Steier, namens Komet, die ihm ihre Gedichte nebst einer Bittschrift um gnädige Aufnahme derselben überreichte, ihre Verse zurückgeben mit der beifügten Randglosse:
„Meine liebe Komet,“
„Ach! Sie lieber Komet (Senden).“
Goethe war sein Freund von Dichterverein, die sich auch zu seiner Zeit schon da und dort zumalmenten. Er hatte einmal auf eine diesbezügliche Zusage geantwortet: „Dichterverein kommen mit vor, wie ein Zeilings- und ein Spelingschor, Wahre Sänger mögen darunter nicht sein, Nachsicht und Verzeihe ihnen allein.“

Während dieses Gesprächs trat Suli ein. Von ihrem Blut in Kenntnis gesetzt, warf sie sich in die Arme ihrer Mutter und weinte vor Freude. Die Besucherinnen, die aus Zartgefühl nicht länger diese innige Familienzene hören wollten, wünschten ihnen gute Nacht und verließen freudigen Herzens, so viel Glück herbeigeführt zu haben, das Haus.
Unterwegs machten sie sich allerhand Pläne, und Lisa, deren Geist immer sehr lebhaft war, quälte sich schon mit dem Gedanken, wie sie einen Käufer für das Auto finden sollte.
„Vielleicht wird es Onkel Julius gerade passen“, meinte sie. „Er spricht neulich davon, sich ein neues anzu schaffen. Wir müssen ihm sofort schreiben. Er kann sich ja bei der Fabrik, aus der Sulis Wagen kommt, erkundigen, wenn es ihm gefällt, wird er es sicher nehmen.“
Als Onkel Julius der Post vorgetragen wurde, sah er sich sofort den Wagen an. Er gefiel ihm, und er kaufte ihn. Suli ab. Besonders freute ihn dabei der Umstand, daß dieses Geld dazu beitragen würde, ihr und ihrer Mutter das Leben zu erleichtern.
Es war gerade in der Gegend ein schöner kleiner Kaufsaden zu verkaufen. Frau Lorenz hatte immer davon geträumt, ihn zu besitzen, aber da sie über kein Kapital verfügte, hatte sie es stets unmöglich gefunden, diesen Plan zu verwirklichen. Jetzt waren die Umstände günstiger, und es gelang ihr endlich, ihren Herzenswunsch in Erfüllung zu bringen.
Da sie gewissenhaft, lauter und heftiger war, verschaffte sie sich bald eine rege Kundschaft. Suli betätigte sich auch sehr fleißig im Geschäft, und nach und nach verbesserte sich ihre Lage mehr und mehr.
Gerda und Lisa vergaßen ihre Freundin nicht. Alle Jahre am „Gedenktage“ der Ziehung veranfaltete man eine Auto-Partie, und Onkel Julius, der jetzt in der Gegend wohnte, nahm die ganze Gesellschaft in dem berühmten und zu einer Kundschaft mit, um diesen festlichen Tag geführend zu feiern.

Schwänke und Anekdoten.
Ein Kranter landte zum Arzt und sagte zu letztem jemlich mürrisch: „Herr Doktor, Sie haben zwar schon lange an mir herumkurirt, aber bisher noch immer ohne besonderen Erfolg; deshalb möchte ich Sie bitten, die Sache etwas kräftiger anzufassen, um die Wurzel des Übels gleich mit einem Schlag zu vernichten.“
„Das will ich so leicht“, erwiderte der Arzt lachend, „hob den Stof und zerhackte mit einem Schlag eine große Meinfische, die auf einem Seitenstische stand, und in der er die Wurzel des Übels erkannt hatte.“
Goethe sah einmal die Schauspielerin Jagemann die Kugeln spielen. Es war der Abend nach einem Balle, und da die Kugeln nicht gelassen, sondern nur geschlagen hatte, war sie die Kugeln nicht gelassen, sondern nur geschlagen. „Was sagen Sie zu dieser Kugelspielerei?“ fragte ihn ein Freund. — „Wenn sie nicht, erwiderte Goethe, „für ihr ganzes Leben in Weimar engagiert wäre, würde man ihren Namen jure!“ Die Jagemann (die lache man).
Schonenhauer wurde, als er sich einmal in eine Gesellschaft von Damen und Herren verirrte, von einigen Damen aufgefordert, zu entscheiden, wer in der Regel früher sei: die Männer oder die Frauen. „Die Frauen“, erwiderte er, „denn die heirateten Männer, die Männer aber — Frauen.“
Johann II. von Österreich ließ einer schlauesten Reiterin aus Steier, namens Komet, die ihm ihre Gedichte nebst einer Bittschrift um gnädige Aufnahme derselben überreichte, ihre Verse zurückgeben mit der beifügten Randglosse:
„Meine liebe Komet,“
„Ach! Sie lieber Komet (Senden).“
Goethe war sein Freund von Dichterverein, die sich auch zu seiner Zeit schon da und dort zumalmenten. Er hatte einmal auf eine diesbezügliche Zusage geantwortet: „Dichterverein kommen mit vor, wie ein Zeilings- und ein Spelingschor, Wahre Sänger mögen darunter nicht sein, Nachsicht und Verzeihe ihnen allein.“

Während dieses Gesprächs trat Suli ein. Von ihrem Blut in Kenntnis gesetzt, warf sie sich in die Arme ihrer Mutter und weinte vor Freude. Die Besucherinnen, die aus Zartgefühl nicht länger diese innige Familienzene hören wollten, wünschten ihnen gute Nacht und verließen freudigen Herzens, so viel Glück herbeigeführt zu haben, das Haus.
Unterwegs machten sie sich allerhand Pläne, und Lisa, deren Geist immer sehr lebhaft war, quälte sich schon mit dem Gedanken, wie sie einen Käufer für das Auto finden sollte.
„Vielleicht wird es Onkel Julius gerade passen“, meinte sie. „Er spricht neulich davon, sich ein neues anzu schaffen. Wir müssen ihm sofort schreiben. Er kann sich ja bei der Fabrik, aus der Sulis Wagen kommt, erkundigen, wenn es ihm gefällt, wird er es sicher nehmen.“
Als Onkel Julius der Post vorgetragen wurde, sah er sich sofort den Wagen an. Er gefiel ihm, und er kaufte ihn. Suli ab. Besonders freute ihn dabei der Umstand, daß dieses Geld dazu beitragen würde, ihr und ihrer Mutter das Leben zu erleichtern.
Es war gerade in der Gegend ein schöner kleiner Kaufsaden zu verkaufen. Frau Lorenz hatte immer davon geträumt, ihn zu besitzen, aber da sie über kein Kapital verfügte, hatte sie es stets unmöglich gefunden, diesen Plan zu verwirklichen. Jetzt waren die Umstände günstiger, und es gelang ihr endlich, ihren Herzenswunsch in Erfüllung zu bringen.
Da sie gewissenhaft, lauter und heftiger war, verschaffte sie sich bald eine rege Kundschaft. Suli betätigte sich auch sehr fleißig im Geschäft, und nach und nach verbesserte sich ihre Lage mehr und mehr.
Gerda und Lisa vergaßen ihre Freundin nicht. Alle Jahre am „Gedenktage“ der Ziehung veranfaltete man eine Auto-Partie, und Onkel Julius, der jetzt in der Gegend wohnte, nahm die ganze Gesellschaft in dem berühmten und zu einer Kundschaft mit, um diesen festlichen Tag geführend zu feiern.

Schwänke und Anekdoten.
Ein Kranter landte zum Arzt und sagte zu letztem jemlich mürrisch: „Herr Doktor, Sie haben zwar schon lange an mir herumkurirt, aber bisher noch immer ohne besonderen Erfolg; deshalb möchte ich Sie bitten, die Sache etwas kräftiger anzufassen, um die Wurzel des Übels gleich mit einem Schlag zu vernichten.“
„Das will ich so leicht“, erwiderte der Arzt lachend, „hob den Stof und zerhackte mit einem Schlag eine große Meinfische, die auf einem Seitenstische stand, und in der er die Wurzel des Übels erkannt hatte.“
Goethe sah einmal die Schauspielerin Jagemann die Kugeln spielen. Es war der Abend nach einem Balle, und da die Kugeln nicht gelassen, sondern nur geschlagen hatte, war sie die Kugeln nicht gelassen, sondern nur geschlagen. „Was sagen Sie zu dieser Kugelspielerei?“ fragte ihn ein Freund. — „Wenn sie nicht, erwiderte Goethe, „für ihr ganzes Leben in Weimar engagiert wäre, würde man ihren Namen jure!“ Die Jagemann (die lache man).
Schonenhauer wurde, als er sich einmal in eine Gesellschaft von Damen und Herren verirrte, von einigen Damen aufgefordert, zu entscheiden, wer in der Regel früher sei: die Männer oder die Frauen. „Die Frauen“, erwiderte er, „denn die heirateten Männer, die Männer aber — Frauen.“
Johann II. von Österreich ließ einer schlauesten Reiterin aus Steier, namens Komet, die ihm ihre Gedichte nebst einer Bittschrift um gnädige Aufnahme derselben überreichte, ihre Verse zurückgeben mit der beifügten Randglosse:
„Meine liebe Komet,“
„Ach! Sie lieber Komet (Senden).“
Goethe war sein Freund von Dichterverein, die sich auch zu seiner Zeit schon da und dort zumalmenten. Er hatte einmal auf eine diesbezügliche Zusage geantwortet: „Dichterverein kommen mit vor, wie ein Zeilings- und ein Spelingschor, Wahre Sänger mögen darunter nicht sein, Nachsicht und Verzeihe ihnen allein.“

Während dieses Gesprächs trat Suli ein. Von ihrem Blut in Kenntnis gesetzt, warf sie sich in die Arme ihrer Mutter und weinte vor Freude. Die Besucherinnen, die aus Zartgefühl nicht länger diese innige Familienzene hören wollten, wünschten ihnen gute Nacht und verließen freudigen Herzens, so viel Glück herbeigeführt zu haben, das Haus.
Unterwegs machten sie sich allerhand Pläne, und Lisa, deren Geist immer sehr lebhaft war, quälte sich schon mit dem Gedanken, wie sie einen Käufer für das Auto finden sollte.
„Vielleicht wird es Onkel Julius gerade passen“, meinte sie. „Er spricht neulich davon, sich ein neues anzu schaffen. Wir müssen ihm sofort schreiben. Er kann sich ja bei der Fabrik, aus der Sulis Wagen kommt, erkundigen, wenn es ihm gefällt, wird er es sicher nehmen.“
Als Onkel Julius der Post vorgetragen wurde, sah er sich sofort den Wagen an. Er gefiel ihm, und er kaufte ihn. Suli ab. Besonders freute ihn dabei der Umstand, daß dieses Geld dazu beitragen würde, ihr und ihrer Mutter das Leben zu erleichtern.
Es war gerade in der Gegend ein schöner kleiner Kaufsaden zu verkaufen. Frau Lorenz hatte immer davon geträumt, ihn zu besitzen, aber da sie über kein Kapital verfügte, hatte sie es stets unmöglich gefunden, diesen Plan zu verwirklichen. Jetzt waren die Umstände günstiger, und es gelang ihr endlich, ihren Herzenswunsch in Erfüllung zu bringen.
Da sie gewissenhaft, lauter und heftiger war, verschaffte sie sich bald eine rege Kundschaft. Suli betätigte sich auch sehr fleißig im Geschäft, und nach und nach verbesserte sich ihre Lage mehr und mehr.
Gerda und Lisa vergaßen ihre Freundin nicht. Alle Jahre am „Gedenktage“ der Ziehung veranfaltete man eine Auto-Partie, und Onkel Julius, der jetzt in der Gegend wohnte, nahm die ganze Gesellschaft in dem berühmten und zu einer Kundschaft mit, um diesen festlichen Tag geführend zu feiern.

